

Stuttgarter Zeitung, 4.12.14

Österreichischer Doppelgewinn in Karlsruhe

Staatstheater Unentschieden im Wettbewerb zum Umbau: die Jury kürt zwei Büros aus Wien und Vorarlberg. *Von Amber Sayah*

Zwei österreichische Architekturbüros sind die Erstplatzierten beim Wettbewerb um die Sanierung und Erweiterung des Staatstheaters Karlsruhe. Wie das baden-württembergische Finanz- und das Kunstministerium am Dienstag bekanntgaben, wurden in dem europaweit ausgeschriebenen Verfahren, an dem zwanzig Büros teilnahmen, die Wiener Architekten Delugan und Meissl – in Stuttgart bekannt als Planer des Porsche-Museums – in Arbeitsgemeinschaft mit Wenzel und Wenzel aus Karlsruhe sowie die Bregenzer Architekten Dietrich Untertrifaller als erste Preisträger gekürt. Die Vorarlberger haben unter anderem das Festspielhaus in Bregenz umgebaut und erweitert. Einen dritten Preis erkannte die Jury unter Vorsitz des Reutlinger Architekten Wolfgang Riehle dem Büro Waechter und

Waechter aus Darmstadt zu. Ein zweiter Preis wurde nicht vergeben.

Der 1975 eröffnete Theaterbau von Helmut Bätzner ist dringend sanierungsbedürftig. Anfang des Jahres entschied der Karlsruher Gemeinderat daher, das Projekt mit einem Planungswettbewerb auf den Weg zu bringen. Die Kosten von insgesamt rund 125 Millionen Euro für das Dreiparthenhaus tragen das Land und die Stadt zu jeweils fünfzig Prozent.

Kunstministerin Theresia Bauer zeigte sich zufrieden mit dem vorläufigen Wettbewerbsergebnis: „Mit der heutigen Entscheidung rückt das Ende seit der Errichtung des Hauses bestehenden unbefriedigenden Unterbringung des Schauspiels in greifbare Nähe. Der Neubau, aber auch die technischen Ertüchtigungen sowie die Erweiterungen werden die be-

stehende strukturellen Defizite endlich beseitigen und damit optimale Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Staatstheaters schaffen und wesentliche Verbesserungen für den Spiel- und Probebetrieb bringen. Der Kulturstandort Karlsruhe wird mit der Umsetzung nachhaltig gestärkt werden.“

Der Karlsruher Oberbürgermeister Frank Mentrup sagte: „Das Ergebnis des Wettbewerbs lässt mich zuversichtlich auf die zukünftige Gestaltung des für die Stadt Karlsruhe bedeutenden Areals an der Schnittstelle zur Innenstadt blicken.“ Durch das Projekt würden die Bedingungen für die künstlerischen Produktionen entscheidend verbessert, sowohl auf den Bühnen als auch in den für die Theaterarbeit sehr wichtigen Bereichen der Werkstätten und der Technik. „Insgesamt leisten Stadt und Land hier gemeinsam einen sehr wertvollen Beitrag für die Zukunft der

Kulturstadt Karlsruhe und des Kulturlandes Baden-Württemberg.“

Die beiden erstplatzierten Entwürfe überspannen den Bestandsbau mit einer Zeltdachkonstruktion. Alle drei Preisträger sind nun aufgefordert, ihre Entwürfe zu überarbeiten. Erst danach fällt die Entscheidung, welches Büro den Zuschlag erhält. Start der Bauarbeiten soll 2018 sein. Ihre Beendigung könnte sich bis 2028 hinziehen. Aber noch hat das Projekt die Prüfung durch die Kostenkontrolleure zu bestehen. Ob die metallisch schimmernden Zeltdächer ihrer kritischen Kalkulation standhalten, bleibt abzuwarten. Ein architektonisches Zeichen würde den Standort jedoch aufwerten.

Ausstellung Vom 5. Dezember bis zum 6. Januar sind alle zwanzig Wettbewerbsentwürfe im Foyer des Staatstheaters Karlsruhe zu sehen. Geöffnet täglich von 10-16.30 Uhr und eine Stunde vor Vorstellungsbeginn.

Die Siegerentwürfe überspannen den Bestandsbau mit metallischen Zeltdächern.